



Infobrief

Geistliche Gemeinde-Erneuerung Westfalen // 1/2023



Angedacht
Orte der Hoffnung



Berichte
Frauentag
Frauenwochenende
Vertiefungstagung
Israelreise



Arbeitskreis
Aktuelles aus
dem Arbeitskreis



Aktuelles
Termine 2023
Spirit Festivalkongress



Orte der Hoffnung

Unsere Zeit bietet Menschen viele Möglichkeiten, sich zu entfalten, Neues zu entdecken und Grenzen zu überschreiten, die bisher scheinbar unüberwindbar waren. So sind wir online verbunden mit Menschen und Ereignissen über den ganzen Globus, zeitlich erleben wir ein Event nach dem anderen.

Diese Möglichkeiten haben unseren Horizont erweitert, das Lernen verändert und die Arbeit revolutioniert. Wenn wir auch nicht wissen, welche technischen Entwicklungen als nächstes kommen werden, so ist zumindest klar: Es wird schneller gehen als bisher.

Doch was macht das alles mit mir selbst und meinen Beziehungen? Wie gehe ich um mit dieser Multioptionalität? Wo sind Grenzen erreicht und kann ich diese überhaupt erkennen und bestimmen?

Das unser stets wachsendes Wissen nicht zur Sicherheit und Beruhigung beiträgt, zeigt sich für mich im Umgang mit der Corona-Pandemie. An wissenschaftlicher Erkenntnis hat es uns nicht gefehlt. Aber haben diese Erkenntnisse zum guten und passenden Umgang mit dieser Krankheit geführt? Welche Aufgeregtheit hat sich gesellschaftlich entwickelt? Welches Misstrauen und Vorwürfe tauchten auf? Der Riss in der Gesellschaft über die Haltung und dem Verhalten gegenüber dem Virus und der Impfung bekam Bekenntnischarakter, leider auch in vielen christlichen Gemeinden.



Dies ist sicherlich nur ein Beispiel aus unserer Gegenwart über die Diskrepanz zwischen den Errungenschaften der Wissenschaft auf der einen Seite – und der zunehmenden Verunsicherung vieler Menschen auf der anderen Seite. Wissen schafft noch keine Sicherheit. Ohne innere Orientierung für das Leben entwickeln sich Verunsicherung und Ängstlichkeit, die Menschen und Gesellschaften zutiefst erschüttern können.

In diesen aktuellen Fragestellungen über die Gestaltung der Zukunft, über die Aufgabe der Wissenschaft und der digitalen Möglichkeiten hilft es nicht, den Kopf in den Sand zu stecken oder als christliche Gemeinde nur eine warnende Stimme zu sein und auf geistliche Inseln zu flüchten.

Unsere Zeit stellt Fragen nach dem Leben, nach Sinn, nach Hoffnung, nach Zukunft. Hören wir als Christen diese Fragen? Hören wir auf die Stimme des Heiligen Geistes, der uns den Willen Gottes offenbaren möchte, der aber auch die Stimmen unserer Zeit nutzt, um uns sein liebendes Herz für die Menschen zu offenbaren?

Ich bin der Überzeugung: Unsere Zeit braucht reale Orte, wo sinnhaftes Leben gelebt wird und die Hoffnung eine Heimat hat. Das sind große Worte! Ist das nicht Zuviel des Guten? Sollten wir nicht lieber bescheidener Denken?

Ja, der realistische Blick auf die Gemeinde Jesu, auf die Kirchen, lässt wenig erkennen von diesen Orten der Hoffnung, die in unserer Zeit eine attraktive Möglichkeit bieten würden, Sinn, Hoffnung und Zukunft zu erleben.

Dennoch stehen wir als Christen unter der Verheißung und dem Auftrag, Licht dieser Welt zu sein – ein Licht, das gerade in der Dunkelheit scheint.

Jesus selbst hat „Orte der Hoffnung“ gegründet. Die Schar seiner Nachfolger und Nachfolgerinnen war nicht groß, aber sie waren eine kleine Gruppe mit großer Ausstrahlung! Sie lebten aus der geschenkten Hoffnung.



Ihre Wirkung nach außen wurde nicht als Bedrohung erlebt, sondern als ansteckend und einladend.

„Komm und sieh!“ – so lautet die freundliche Einladung zum Reich Gottes und zur Gemeinschaft der Heiligen. Das galt damals wie heute.

In diesem Sinne freue ich mich, Ihnen mit diesem Infobrief aktuelle Berichte aus unserer Arbeit zukommen lassen zu können. Als GGE erleben wir in diesen Tagen ein erfreuliches Aufleben unserer Tagungsarbeit. Viele Menschen verspüren eine geistliche Sehnsucht und machen sich auf den Weg. Das ist verheißungsvoll!

Und ich freue mich, Sie zu unserer nächsten Herbsttagung zum Thema: „Orte der Hoffnung“ einladen zu können. Wir sind sicher, wir werden Inspiration und Hoffnung erleben, wenn wir erfahren, welches interessante Projekt Ehepaar Kautz in der Prignitz gestartet hat. Sie haben eine evangelische Kommunität auf dem Gelände eines ehemaligen Klosters gegründet und leben dort geistliche Gemeinschaft im Alltag. Diese Initiative und ähnliche Projekte könnten zukunftsweisend sein.

Lassen Sie uns gemeinsam diese Spur verfolgen.

Ihr Udo Schulte

(Mein) Frauentag 2023 in Iserlohn

8.30 Uhr

Zuhause. Letzte Absprachen für Wochenend-To-Dos mit der Familie. Es lässt sich nichts delegieren. Alle sind schon verplant. Also: Auto statt Rad.

9.30 Uhr

Los zum Frauentag. Heute in der Bauernkirche in Iserlohn. Super, direkt einen Parkplatz gefunden. Ist ja noch früh. Wecker vom Handy gestellt. In der Mittagspause steht eine Erledigung an.

9.38 Uhr

Vom Parkplatz zur Bauernkirche. Es wird Frühling. *Die leichte Jacke genügt.* Die älteste Kirche Iserlohns liegt noch im Schatten. Die Bruchsteine schimmern dunkelgrau.

9.39 Uhr

Morgenlichtstimmung im Innern der Kirche. Lächeln in den Gesichtern der Begrüßerinnen, Fröhliches Wiedersehen. Erhalte ein Schild mit meinem Namen. Stecke es mir an. *Jetzt bin ich hier.*

Ein Platz ist leicht zu finden. Decken liegen bereit. *Wie aufmerksam!* Mach's mir gemütlich. Sitze. Schau mich um. Die sanften Farben der Kirchenfenster im Altarraum. Die Morgensonne strahlt durch sie hinein. Auf dem Platz vor dem Altar steht das Band-Equipment bereit. Mischpulte

für Licht und Ton stehen in einer Bankreihe. Michael Kaßner und Jens Freiburg setzen gleich alle Akteurinnen ins rechte Licht. Sorgen wieder für guten Ton. *Danke euch!* Schau weiter. Einzelne Tische mit Kreativem locken ansprechend. Bücher. Schmuck. Wunderschöne Karten. Stöbern. Plaudern. Entspanntes Ankommen.

10.00 Uhr

Begrüßung durch Silvia Jöhring-Langert. Vorstellung der Referentin. Wir lernen einiges über Jeannette Mocosch. Vom Schwarzwald nach Norddeutschland gezogen. Lebt dort mit Mann und Kind. *Erster Eindruck: Erfrischend!* Sie strahlt in unsere erwartungsvollen Gesichter. Sie kennt Iserlohn schon lange durch die Brause-Federn: Mit denen erstellt sie ihre Kunstwerke! *Witziges Detail!*

Annedore Weidlich und Band sorgen mit schwungvollen Rhythmen dafür, dass sich die neuen Texte der gesungenen Gebete bald ins Herz transportieren.

Jeannette Mocosch startet. Temporeich. Erfrischend. Ehrlich. Fröhlich. Zuversichtlich. Reflektiert. Einladend. Ermutigend.

Überraschend: Sie verschenkt von ihr gestaltete Bibeln an die Frau mit der weitesten Anreise, an eine Frau mit



Die Referentin Jeannette Mocosch

Pflegeaufgabe zuhause und an diejenige, die heute Hindernisse überwinden musste um herzukommen. *Wie schön.*

Sie lässt uns teilhaben an Stationen ihres Lebens, in denen sie Gott als verlässlich erlebt hat:

1. Kleine Dinge zahlen sich aus
Sie ermutigt uns: Pflegt Netzwerke in der Nachbarschaft, im Berufsalltag usw. durch kleine Gesten der Aufmerksamkeit – sie sind wichtiger denn je.

Gib Gott, was du geben kannst. Warte nicht auf die nächste Qualifizierung! 20 % genügen ihm völlig um zu beginnen!



2. Das Leben ist Bewegung

Beispiel: Kinderwunsch über viele Jahre. Sie empfand, dass Gott wollte, dass sie und ihr Mann sich über verschiedene Möglichkeiten informieren – ohne ihnen vorher Klarheit über die Richtung zu schenken. Der Weg führte sie dann zum Jugendamt. Dort empfand sie Frieden und Freude. Die Richtung wurde klarer: Adoption!

3. Schritte wagen im Vertrauen auf Gott. Er segnet meine Träume und Visionen

Aufforderung an uns, die nächsten Minuten innerlich Antworten auf die Frage zu notieren:

Im Jahr 2028 liegen die besten 5 Jahre meines Lebens hinter mir. Wodurch?

4. Meine Worte formen meinen Weg

Sie hätte über viele Jahre sagen können: „Ich bin kinderlos.“ Sie entschied sich jedoch für diese Formulierung: „Ich bin Mama in Vorbereitung.“ *Wie weise!*

5. Der Same, den du aussäst, bringt Frucht

Jede Saat geht irgendwann auf: Die gute und die schlechte. Investiere dich in die Menschen in deinem Umfeld. Sie sind „Saatböden“, die Gott dir zur Verfügung stellt. Von der Frage: Soll ich? – Hin zu: Ich bin Entdecker von Saatböden, die Gott mir zeigt.

6. Die Freude am Herrn ist meine Stärke

Beispiel: In der Zeit ihrer Kinderlosigkeit spürte sie die Wahl: Zwischen Trauer, Neid und Rückzug ODER der Freude über junge Mütter. Sie entschied sich, junge Mütter innerlich zu segnen. Sie forderte uns auf, eine Antwort auf die Frage zu finden: *Womit hat Gott mir schon Freude geschenkt?*

Daraus wächst Stärke um von der Wartenden zur Gebenden zu werden!

*Auf Gott
ist
Verlass*

7. Triff selbst Entscheidungen

Sie ermutigt: Werde eine Entscheidung! Denn: Nur ein sich fortbewegendes Auto lässt sich lenken. Ihr half, dass sie sich entschieden hat anzuerkennen: Gott ist gut und er segnet mich. – Egal, wie die äußeren Umstände gerade aussehen. Sie schließt mit der glaubwürdigen Zusammenfassung: **Auf Gott ist Verlass!**

12.00 Uhr

Mein privates To-Do erledige ich direkt zu Beginn der Mittagspause. Währenddessen gehen mir noch einige Aussagen und Anregungen durch Kopf und Herz.

13.30 Uhr

Wieder zurück am Lutherhaus. Die Workshop-Gruppen starten. Jeannette Mokosch erklärt zur Einführung ins Handlettering den 25 Teilnehmerinnen dieses Workshops die besonderen Fasermalerei und deren Handhabung. Es geht um das Ausüben von Druck und das Zulassen von Leichtigkeit auf die Faserspitze. Anschließend machen die Teilnehmerinnen erste Schreibübungen. Bis hin zur Gestaltung einer Osterkarte. Später am Tag wird mir eine Teilnehmerin verraten: Aller Anfang ist schwer, aber jeder Anfang zählt!

13.55 Uhr

Sitze auf der Bank an der Bauernkirche. Genieße den lauen Frühlingswind. Beginne diesen Artikel zu schreiben. Denke an die Samenkörner Gottes in meinem Leben.

Lange schon wahrgenommen. Manche erahnt. Das Unfertige segnet Gott, habe ich eben gehört. Kleine Anfänge sind möglich. Mut gehört zu jedem Schritt. Sich zeigen geht Hand in Hand mit Verletzlichkeit. Manche Samenträger sind winzig. Tragen dennoch Lebenskraft in sich. Die Minihyazinthen hinter mir im Beet am Kirchplatz duften mir diese



Wahrheit in die Nase. Ja, Jesus. Ich will deine Gaben aufblühen lassen.

14.55 Uhr

Hui – schon Zeit für das gemeinsame Kaffeetrinken im Lutherhaus. Tauche wieder auf aus meinen inneren Gedanken-Bewegungen. *Der Tag hält noch mehr bereit!*

14.59 Uhr

Die Frauen des Wander-Workshops kommen gerade zurück. Sie waren mit der Gemeindegeschwester Eva Neumann im Wald. Haben an verschiedenen Sammelpunkten angehalten und sind unter anderem der Frage nachgegangen: Wo nehme ich in der Natur Verlässlichkeit wahr?

Die gemeinsame Zeit tat ihnen gut. Dankbarkeit der Gruppenleiterin gegenüber wird ausgedrückt. Diese 6 Frauen wirken vertraut miteinander. Kümmern sich umeinander und tauschen sich persönlich aus. Nein, sie kannten sich gar nicht vorher. *Verblüffend!*

15.10 Uhr

So nach und nach füllt sich der Gemeindegemeinschaftssaal. Die duftenden Waffelberge werden von fröhlich plaudernden Frauen abgetragen. Der köstliche Kuchen verputzt. Wunderschön eingedeckte Tische laden zum Verweilen ein. Gespräche entstehen. Nähe wird geteilt. *Wie gut: Einfach Zeit.*

Die Frauen im Tanzworkshop mit Annelie Rehra haben Themenpunkte aus dem Vortrag von Jeannette Mokusch – im wahrsten Sinne des Wortes – weiterbewegt. Durch tänzerischen Ausdruck zu Musik.

Im Workshop mit Ulrike Sprenger wurden persönliche Briefe geschrieben. Allerdings: Formuliert aus der Sicht von Jesus! *Was er wohl jeder einzelnen zu sagen hatte?*

Dem wundervollen Küchenteam um Tanja Schulte-Treppe und Annette Müller sei Dank: Die Gastfreundschaft während der Kaffeepause ist schmeck- und spürbar!

15.55 Uhr

Lebendiges Gewusel. Zurück in der Bauernkirche. Telefonnummern werden ausgetauscht. Es wird geschoppt, gequatscht, gelacht, sich in Decken gemuckelt und: gelächelt.

An mehreren Stellen auf dem Kirchboden liegen kleine, bunte runde Teppiche. Ausgedruckte Bibelverse liegen darauf. Kleinere Ausdrücke daneben.

Sigrid Kurth-Kaßner lüftet das Geheimnis. Sie eröffnet die Gelegen-

heit, dass jede sich den für sie zutreffenden „Standpunkt“ aussuchen darf. Zur Erinnerung kann eine Kopie des ausgesuchten Bibelverses mitgenommen werden.

Parallel dazu stehen Segnungsteams bereit. Wer möchte kann sich einen persönlichen Segen zusprechen lassen. Der Bedarf ist groß. *Wie gut, dass Gottes Segen unendlich ist.*

Wieder Musik der Anbetungsband. Danach bekommt noch jede Teilnehmerin eine Kerze mit dem Thema des Tages darauf, eine Karte und einen Bibelleseplan geschenkt – alles von Jeannette Mokusch gestaltet. *Wie großzügig!*

17.05 Uhr

Silvia Jöhring-Langert dankt allen Beteiligten. Die Teilnehmerinnen danken ebenfalls – mit herzlichem Applaus. Sie segnet uns. Verabschiedung überall. Herzlichkeit. Lachen. Gute Wünsche. Auf bald!

17.25 Uhr

Im Auto auf dem Weg nach Hause. In meinem Kopf klingt noch das letzte Lied nach. Der „freie“ Fuß wippt den Takt. Nun singe ich laut:

„Yes Lord. Yes Lord. Yes, yes Lord! Amen.“

Was für ein (Frauen-)Tag!
Danke, Jesus!

Conny Horst

Der nächste Frauentag ist für den 16.3.2024 geplant.



Mein „inneres Kind“ – dem Himmel ganz nah!

Frauenwochenende vom 24.–26.03.2023 in Paderborn

Wieder konnten wir als Team zu einem Wochenende „von Frauen für Frauen“ einladen – es ist immer wieder eine große Freude nur unter Frauen zu sein und dort Gemeinschaft, Verbundenheit und gegenseitige Stärkung zu erfahren.

Diesmal hatten wir zum Thema das eigene „innere Kind“ entdecken, wir fanden dafür einen sehr praktischen Ansatz. Jede Frau brachte ein Bild von sich mit, auf dem sie nicht älter als 7 Jahre ist. Beim Betrachten der Bilder war es sehr berührend zu erspüren, welche Persönlichkeiten wir schon als kleine Kinder waren – einmal mehr empfanden wir die Tatsache am eigenen Leib, von einem himmlischen Vater ins Leben gerufen werden zu sein, mit einer unverwechselbaren Persönlich-

keit, mit Gaben und Eigenschaften ausgestattet. Wie kostbar jede Frau doch ist!

Jesus hat sich ja nicht umsonst den Kindern besonders zugewandt, verbunden mit einer Verheißung: „Lasset die Kinder zu mir kommen, wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes“. Wir sind in seinen Augen kostbar – jede einzelne, egal wie alt mittlerweile.

So haben wir das Wochenende miteinander verbracht, hatten Zeit für: Lobpreis, Gebet, seelsorgerliche Gespräche, Workshops, Gottesdienst mit Abendmahl, gesellige Runden, Spaziergänge im Klostergarten usw. Zentraler Inhalt der Annäherung an unser „inneres Kind“ war die Betrachtung von Glaubenssätzen, die jede im Laufe ihres Lebens – insbesondere in den ersten Lebensjahren – verinnerlicht: Diese können sowohl negativ wie positiv sein und unser Leben nachhaltig prägen.



Glückliche Gesichter bei den Teilnehmerinnen



Negative Überzeugungen lauten z.Bsp.: Du bist zu klein, du kannst das nicht, du wirst nicht gesehen/ gehört, man bekommt nichts geschenkt im Leben usw.

Durch Bewusstmachung, Seelsorge und Gebet können negative Glaubenssätze über unser Leben umgeschrieben werden, zum Beispiel so: „Du kannst das nicht „ wird zu „ich kann mich entwickeln und meine Fähigkeiten ausbauen, ich muss nicht schon perfekt sein“.

Jutta Betzendörfer-Fröhlich, neu im Team, sprach im Gottesdienst sehr tröstlich zu uns, indem sie uns erinnerte, dass fast alle Kinder einen intuitiven Zugang zu Gott haben. Daran können wir anknüpfen: Mit dem Kind in uns (wieder) in Kontakt kommen, denn diese emotionale Verbindung erleichtert uns auch den Kontakt zu Jesus. Das Kindergebet: „Ich bin klein, mein Herz mach rein, soll niemand drin wohnen als Jesu allein“ – rief uns Jutta in Erinnerung, sie hat dies Gebet für uns erwachsene Frauen etwas erweitert:

Ich bin klein ...

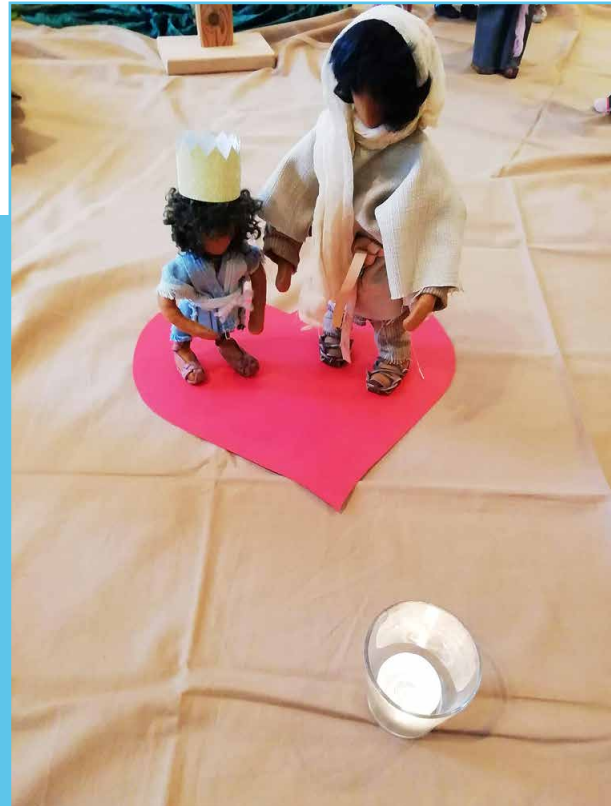
*vor dir Herr, denn du bist groß und mächtig.
Du bist allmächtig und ich staune über deine
Größe. Du hast Himmel und Erde erschaffen und
ich bete dich an*

Mein Herz mach rein

*Ich brauche deine Vergebung für all die Dinge,
die ich falsch gemacht habe. Ich habe erkannt,
dass ich ohne dich nicht leben kann. Befreie mich
von all dem, was mich belastet.*

Soll niemand drin wohnen als Jesus allein....

*Dir Herr öffne ich meine Herzenstür. Ich möchte,
dass du mein Herz ausfüllst und du in mir
wohnt.*



Jesus begegnet dem Kind in mir

Dieses Gebet, als Erwachsene gebetet heißt so viel wie: Jesus, hier ist die kleine ..., ich bringe sie dir. Ich weiß nicht mehr – aber auch nicht weniger, als dass ich dich brauche und ich mir wünsche, dass du zu mir kommst und in mir wohnst. AMEN

Silvia Jöhring-Langert

Das nächste Frauenwochenende ist vom 12.–14.4.2024 geplant.



„Heiliger Geist, atme in uns“.

Vertiefungstagung der GGE und CE vom 29.04.–01.05.2023

Diese Tagung war eine Kooperation zwischen GGE und CE, die Bewegung der charismatische Erneuerung in der katholischen Kirche. Geplant und durchgeführt wurde sie von Christine und Christoph Siekermann (Leitung) von der GGE und Christine Maria Emmerich und Viktor Fischer-Emmerich von der CE als Referenten und Lobpreisleiter.

Christine Emmerich, Kinderärztin, ist unter anderem Sprecherin der CE im Bistum Köln, ihr Mann Viktor arbeitet als Therapeut, Theologe und Musiker. Mit 55 Teilnehmenden war die Tagung komplett ausgebucht.

Das Team hatte ein Programm aus Vorträgen, Austausch in Kleingruppen und Lobpreiszeiten vorbereitet, ebenso eine Eucharistie – und Abendmahlsfeier.

Den Lobpreis verantworteten Viktor Fischer-Emmerich am Keyboard und Marc Dorlöchter an der Gitarre. Wunderbar war ihre Musikalität und ihre Vollmacht, die Gruppe in die Anbetung Gottes zu führen. Christine Siekermann hatte den Tagungsraum mit Blumen, einem großen Kreuz und einem selbstgemalten Bild gestaltet – so schaffte sie Atmosphäre und einen Ort der Konzentration auf Jesus.

In den Vorträgen wurden verschiedene Aspekte über das Wirken des Heiligen Geistes betrachtet, praktisch und alltagstauglich. So führte uns z.B. Christine

Emmerich in einer geistlichen Übung in die Stille, ins bewusste Atmen: Den heiligen Geist „einatmen“. Die Musiker begleiteten dies wunderbar durch passende Musik. In einem Bild malte sie uns das Wirken des Heiligen Geistes vor Augen: Ein eingefrorener Baum bei minus 20 Grad, nichts regt sich. Aber jeden Tag steigt die Temperatur ein wenig an, etwas verändert sich, wir nehmen das aber erst dann wahr, wenn die Temperatur über null steigt und das Eis schmilzt. So arbeitet der Heilige Geist, oft sehr sanft, über lange Zeit, für uns unsichtbar aber dennoch. Wie ermutigend. Zudem ist er ein Gentleman, der eingeladen werden möchte, in alle Bereiche unseres Lebens.

Nach meinem Empfinden war es eine besondere Tagung:

Besonders, weil evangelische und katholische Geschwister in Einheit zusammen waren. Es war ein herzliches Miteinander, in den Kleingruppen, im Plenum, bei den Mahlzeiten.

Dazu einige Rückmeldungen der Teilnehmenden:

Das war hier wie eine Wellnessoase, Geist, Seele und Leib wurden berührt

Ich hatte ein inneres Bild: Ein schmutziges Fenster, nach den 3 Tagen sind die Scheiben blank, ich kann wieder durchsehen.



Mitarbeiterteam der GGE und CE



Ich bin Jesus in ganz unterschiedlichen Menschen begegnet.

Dank an meine Kleingruppe: herzlich und offen.

Ich habe uns als Geschenk füreinander empfunden.

Ich habe so viel Lebendigkeit erlebt.

Ich bin das erste Mal da, das Bild von dem vereisten Baum hat mich sehr bewegt und der persönliche Segen.

Ich sehnte mich nach Ruhe, im Lobpreis und durch die Inputs ist das geschehen. Es war die lange Anreise von Schleswig Holstein wert.

Die Musik war wie der Aufwind hin zu Jesus.

So waren am Ende alle Teilnehmenden sehr dankbar und froh. Einige erkundigten sich gleich nach Fortsetzungsseminaren.

Herzlichen Dank an alle, die dieses Wochenende vorbereitet, gestaltet und mitgearbeitet haben.

Annette Kregel



Taufstelle Jesu am Jordan

Israelreise

vom 22.10.–2.11.2022

Aus dem ganzen Bundesgebiet hatten sich 29 Menschen unter der Leitung von Dietrich und Ulrike Sprenger nach Israel aufgemacht und wurden reich beschenkt.

Das Konzept ging auf. Man wollte „da sein“, wo Jesus gelebt hat und noch Spuren zu finden sind. Wo es möglich war, wollte man auch zu Fuß unterwegs sein, am See Genezareth, in Jerusalem, im Taubental, in Caesarae und an der Taufstelle am Jordan – um nur einige Orte zu nennen. Die Teilnehmer waren beeindruckt, hier ein paar Stimmen zur Reise:

„Das hatten wir so nicht erwartet: Nach 12 Tagen auf den Spuren von Jesus von Nazareth kamen wir dankbar, tief berührt und mit vielen Eindrücken wieder nach Hause. An den Orten zu sein, wo Jesus war, mit allen Sinnen wahrzunehmen, wie es damals gewesen sein könnte, hat unsere Vorstellungen bei Weitem übertrafen. Wir erlebten auf dieser Reise an unterschiedlichsten Orten in gemeinsamen Zeiten der Stille, des Singens und Betens auch das Wirken des Heiligen Geistes. Ganz besonders berührt hat uns die Begegnung mit Missionaren im Palästinensergebiet, die mit so viel Liebe unter so großem Druck ihr Leben an Menschen hingeben, die ihre Menschlichkeit und Hoffnung verloren haben.“

„Wir besuchten die Taufstelle Jesu am Jordan auf der israelischen Seite. Wir hatten das Angebot einer Taufenerneuerung, das mit einem von Dietrich vorbereiteten Gebet (oder auch freie Wortwahl) individuell eingeleitet wurde. Anschließend wurde für mich gebetet und mit Jordanwasser das Kreuzeszeichen auf meine Stirn gezeichnet. Das war für mich ein sehr bewegendes Augenblick.“

Dietrich Sprenger

Gast-Freund werden!

In diesem Infobrief finden Sie die Einladung zu unserer nächsten Herbsttagung in Wilnsdorf. Dort haben wir die große Turnhalle zur Verfügung, mit viel Platz und Raum. Nachdem wir letztes Jahr auf die Nutzung der Turnhalle verzichtet hatten, wollen wir für die kommende Tagung wieder „groß“ denken. Wir werden die Turnhalle mieten – auch wenn das Haus uns dafür einen zusätzlichen Energiebeitrag in Rechnung stellen muss. Wir wollen es wagen, um damit möglichst vielen Interessierten jeden Alters die Teilnahme zu ermöglichen.

Wir wollen weiterhin in Familien investieren und den Kinder-Rabatt gewähren, d.h. nur das 1. Kind einer Familie zahlt – alle anderen können umsonst mitfahren! Allerdings führt dies Entgegenkommen zu Mindereinnahmen in Höhe von ca. 2600 €, die wir nur durch Zuwendungen decken können. Es ist ein finanzielles Risiko, welches wir bewusst eingehen.

Wir sind der Überzeugung:

Familien brauchen geistlichen Beistand und dies in ansprechenden Räumlichkeiten! Wir beobachten nach der Corona-Pandemie: Viele Menschen verspüren eine neue Sehnsucht nach Gott, fragen nach Halt und Orientierung in den krisenhaften Umständen. Unsere Tagung wird Orientierung bieten und Zugänge zum christlichen Glauben eröffnen. Bitte helfen Sie uns dabei, das Evangelium neu unter die Menschen zu bringen.

Seien Sie selbst dabei, laden Sie dazu ein, und/oder unterstützen Sie uns finanziell mit einer Spende.

Das wäre uns eine echte Hilfe und Ermutigung, nicht klein zu denken, sondern GROSS.

Zur Umsetzung: Für eine Spende können Sie den beiliegenden Überweisungsträger nutzen oder bei Ihrer Anmeldung zur Herbsttagung Ihren Beitrag großzügig aufrunden!

Vielen Dank! Ihre Silvia Jöhring-Langert

Vorstellung



Wir freuen uns, dass immer wieder neue Menschen zu uns stoßen, um im Arbeitskreis ehrenamtlich mitzuwirken. Nur so ist es uns möglich, unser vielfältiges Veranstaltungsprogramm anzubieten. Nun ist Jutta neu dabei, herzlich willkommen!

Mein Name ist Jutta Betzendörfer-Fröhlich.

Seit Februar bin ich Mitglied im Arbeitskreis der GGE Westfalen.

Ich bin 56 Jahre alt, verheiratet mit Reiner Fröhlich. Wir haben einen erwachsenen Sohn. Ich bin Gemeindepädagogin und arbeite in der evangelischen Kirchengemeinde Kierspe.

Unser Kontakt zur GGE besteht schon seit vielen Jahren. Ab 2005 waren wir drei Mal auf der Familienfreizeit der GGE und wussten es sehr zu schätzen, dass unser Sohn im Kinderprogramm versorgt war, während wir am Lobpreis und an geistlicher Gemeinschaft teilhaben konnten.

Das Netzwerk der GGE hat uns in unserer Gemeindegearbeit Halt und uns neue Impulse gegeben. Deshalb ist es mir wichtig, bei den Angeboten der GGE mitzuarbeiten und mich mit meinen Begabungen einzubringen.

Die Mitarbeit bei der Frauenfreizeit im März 2023 war für mich selbst eine große Bereicherung.

Ich freue mich, in meiner Gemeindegearbeit und bei der Mitarbeit der GGE Gottes Handeln durch seinen Heiligen Geist immer wieder dankbar entdecken zu dürfen.

Eure Jutta



Termine 2023

Veranstaltungen der GGE-Westfalen

22.07. Tagesseminar Malerei in Sundern-Endorf

Anmeldung unter elkefrommhold@web.de

www.elkefrommhold.com

11.–12.08. Seelsorgeseminar in Sundern:

„Umgang mit dem inneren Kind.“ (s. beiliegender Flyer)

01.–03.09. Festivalkongress „Spirit“ in Bochum,

www.spirit-kongress.de

27.–29.10. Herbsttagung „Orte der Hoffnung“

mit Kinder- und Jugendprogramm

Ort: CVJM-Jugendbildungsstätte Siegerland,
Neue Hoffnung 3, 57234 Wilnsdorf. (s. beiliegender Flyer)

02.12. Gebetstag mit der CE im Kloster Maria

Immaculata in Paderborn (s. beiliegender Flyer)

Für aktuelle Informationen besuchen Sie unsere Internetseite:

www.gge-westfalen.de

Adressen der GGE-Westfalen

Vorsitzender:

Pfr. Udo Schulte, Gattgarten 10, 32369 Rahden
Tel: (0 57 71) 23 48, mail: udo.schulte@gge-westfalen.de

GGE-Regionalbüro Westfalen:

Diakonin Silvia Jöhring-Langert, Nepomukstr. 71a,
59556 Lippstadt, Tel: (0 29 41) 76 75 67,
mail: info@gge-westfalen.de

Unser Spendenkonto:

KD-Bank eG Münster (Bank für Kirche und Diakonie)
BLZ 350 601 90, Konto 2111 172 016
BIC GENODED1DKD, IBAN DE49 3506 0190 2111 1720 16
Bitte beim Verwendungszweck auch Ihre Adresse
eintragen. **Danke!**

Spirit Festivalkongress

01.–03.09.2023 in Bochum



SPIRIT ist Musikfestival und Kongress, Feier und Inspiration, Musik und Input und wird – ökumenisch ausgerichtet – erstmals vom 1.–3. September 2023 im RuhrCongress Bochum stattfinden. Im Fokus steht die Frage: Wie können wir dem Geist Gottes Raum geben, um in unserem Alltag und in den Gemeinden zu wirken? Auf die Teilnehmenden warten bereichernde Vorträge, 30 vielfältige Seminare und Workshops und ganz viel Musik bei den Nights of Worship, in den Nachtkirchen und im Rahmen des Kongresses.

Alles zu SPIRIT unter: www.spirit-kongress.de

*Als Mitglied im Trägerkreis des Festivals sind wir als GGE-Westfalen aktiv dabei. Man findet uns bei den Ausstellern im Foyer der Kongresshalle. Wir verantworten zwei Workshops, gestalten die Nachtkirche und freuen uns auf viele inspirierende Begegnungen. **Kommen auch Sie!***

Impressum:

Der Infobrief wird von der GGE-Westfalen herausgegeben und erscheint zweimal jährlich. Als verantwortlich zeichnet der Leitungskreis der GGE-Westfalen.

Redaktion: Diakonin Silvia Jöhring-Langert

Layout: www.karinrekowski.de

Bilder: S.2: Carl Hunley Jr/unsplash, andere Bilder privat